



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 217

Juni 2020

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

seit vielen Wochen nun leben wir in einer Art Ausnahmezustand - auch und gerade, was das kirchliche Leben betrifft. Dieser bedrückende Zustand wird wohl noch länger andauern. Indes versuchen wir alle das Beste daraus zu machen. Ich bin davon überzeugt - Sie sehen das genauso. Gemeinsam sind wir stark. Im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus können wir die Welt überwinden. Beten und opfern wir mit Tatkraft!

Wie Sie sehen hat der Brief wieder nur einen Umfang von vier Seiten, denn die Gottesdienstordnung fehlt. Daher ergeht wieder meine Bitte an Sie, sich in regelmäßigen Abständen auf unserer Internetseite kundig zu machen (www.maria-hilf-koeln.de). Hier werden alle aktuellen Änderungen und Entwicklungen eingestellt. Beachten Sie u. a. auch, daß wir nun sonntags in Düsseldorf zwei Hl. Messen anbieten, damit wenigstens zweiunddreißig Gläubige teilnehmen können. Bitte melden Sie sich telefonisch bei uns an: 0221/9435 425 von montags bis freitags in der Zeit von 16:00 und 18:00 Uhr.

Jetzt folgt ein Beitrag, der sich analytisch mit dem auseinandersetzt, was sich momentan um uns herum tut. Dieser Diskussionsbeitrag macht sehr nachdenklich. Bitte studieren Sie ihn. Dem Autor sei ausdrücklich dafür gedankt!

Nun wünsche ich Ihnen allen Gottes reichen Segen. Bitte rufen Sie an oder schreiben Sie, wenn Sie einen Hausbesuch wünschen oder andere Sorgen /Anliegen haben. Wir sind immerzu für Sie da!

Ihr

Pater A. Fuisting

WO BIST DU, CHRISTUS?

von Norbert Westhof (Mai 2020)

Die Weltgeschichte sei „eine Straße, die der Teufel gepflastert habe“; meinte, nach einer Mitteilung Karl Jaspers, zu seiner Zeit der Philosoph Gustav Wilhelm Friedrich Hegel (1770 - 1831) in seinem geschichtsphilosophischen Hauptwerk. Wir sind am Ende dieser „Straße“ angekommen. Nun stehen wir vor einer, der letzten Gabelung, und jeder einzelne ist aufgerufen, zu entscheiden, in welche Richtung er weitergehen will: geleitet und geführt durch wenige auserwählte Priester, zum Ewigen Leben, oder, verführt von der Masse, in die Ewige Pein.

Die Weltgeschichte, das muß man verstehen, ist die Geschichte des historischen Menschen in der Welt. Man hat übrigens versucht, uns einzureden, es gäbe auch eine biologische Menschheitsgeschichte, namens ‚Evolution‘. Das nur am Rande. Zu diesem Thema melde ich mich in einer anderen Artikel-Reihe zu Wort. Hier nun geht es um den Menschen, der in die Zeit eintritt, nachdem er den Sündenfall begangen hat,

und um denjenigen, der wieder aus ihr heraustritt - vermittelt der Heiligen Kirche. Die Zeit jenes historischen Menschen ist begrenzt. Wir nennen sie die historische Zeit. Die Zeit des Ewigen Menschen ist die Zeit Adams und die Zeit Christi. Diese beiden sind eins in der Eucharistischen Vereinigung und werden eins sein in einem finalen Sinne am Ende der Zeiten. Die Heilige Messe ist ein Vorausbild dieses Heimgangs des Menschen zu Christus.

Die historische wird nämlich durch eine andere, die Ewige Zeit umfaßt, durch die heilsgeschichtliche Ordnung. Umfaßt nicht deshalb, weil die umfassende auch eine historische Zeit, nur anderer Art sei. Die heilsgeschichtliche ist keine sukzessive Zeit, wie die historische. Was in jener geschieht, ist von Ewigkeit her beschlossen und unvermeidlich.



Ich meine, wir seien am Ende der historischen Zeit angekommen. Mitbin: es begänne der finale Abschnitt der Heilsgeschichte, die Apokalypse. Diese beginnt mit einer Frage nach Christus. Nicht damit,

daß wir wissen wollten, wer er sei, sondern mit derjenigen Frage, welche den verlorenen Menschen zeigt, denjenigen, der sich als historischer Mensch in der Zeit auf sich selbst gestellt hat und jetzt einsehen muß, daß er verloren ist - ohne Christus. Diejenige Frage, welche jene andere spiegelt, wenn es in der Genesis heißt: Wo bist du Adam?

(1)

Wir erleben derzeit einen bis dato nie dagewesenen Angriff. Dieser ist kein

Angriff, wie wir ihn aus Kriegsszenarien her kennen, und doch hat dieser Ähnlichkeit mit jenem. Dieser Angriff erfolgt inmitten der Zeit eines großen politischen Friedens zwischen den meisten Völkern dieser Erde und inmitten einer Zeit großen materiellen Wohlstands. Der Angreifer ist nicht ein bestimmtes Land. Zahlreiche Menschen seien aber vom vorzeitigen Tod bedroht. Ihnen wird ein qualvolles Sterben vor Augen geführt. Vor Augen geführt wird uns dieses Sterben und dieser Tod durch die Medien - allein durch diese. Viele Menschen schenken den Nachrichten Glauben. Manche zweifeln. Andere kritisieren gar, und dritte wiederum verzweifeln. Eine große Unmündigkeit wird sichtbar - was soll man glauben? - und mit dieser Unsicherheit Machtlosigkeit des einzelnen. Wie gefangen kommen sich viele vor. Manche erhalten de facto Berufsverbot - z. B. Lehrer mit einer Vorerkrankung - andere werden ins Home-Office geschickt, wo sie sozial isoliert arbeiten: 7/24, wie es in der Englischen Sprache heißt, 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Eltern, die zu Hause bleiben (müssen), erziehen und unterrichten ihre Kinder, so gut es geht. Es geht eher schlecht als recht. Die meisten verstehen nicht mehr viel von Erziehung. „Was sollen wir unseren Kindern beibringen?“, fragen sie. Mit den Aufgaben, welche Lehrer digital nach Hause schicken, können die Eltern wenig anfangen, und die Kinder bedürfen der physischen Nähe ihrer Lehrer, um lernen zu können. Sie bedürfen auch des sozialen Miteinanders mit ihresgleichen. Die Spielplätze - lange waren diese

geschlossen. Das war eine Tortur für viele Eltern. Nun ist die Situation ein wenig entspannt. Eine Lösung ist indes noch nicht in Sicht. Die Spannung bleibt erhalten, solange es einen Impfstoff nicht gibt. Der Angreifer ist ein Virus. So sagt man uns. So erleben das die meisten von uns. Ich habe im folgenden indes ein anderes Narrativ anzubieten.

Angegriffen werden nicht Menschen, sondern der Mensch in seiner geistbestimmten Selbständigkeit und Freiheit. Dieser ist ein Angriff auf Adam - und ein Angriff auf Christi Andenken, wie sich dieses in der religiösen Praxis der Katholischen Kirche zeigt. Alle Religionen werden angegriffen, aber vor allem die Katholische und die Orthodoxe Kirche, welche eine Eucharistiefeier kennen. Wer hätte ein Interesse daran? Weshalb? Wie soll das vonstatten gehen? Worauf läuft das hinaus?

Mit einer *aktuellen* Frage will ich beginnen, welche vor allem diejenigen unter uns bewegen wird, welche den gegenwärtigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens nicht ohne Kritik folgen. Nicht ohne Kritik, weil die aktuelle Sterblichkeitsrate der an Corona Erkrankten nachgewiesenermaßen bei gerade mal 15% derjenigen, die jährlich im Durchschnitt an Influenza erkranken und infolgedessen sterben, liegt. Nicht gutheißen, weil die Zahlen, auf welche man sich beruft, zweifelhaft interpretiert sind: Es wird kein Unterschied gemacht zwischen einem Menschen, der aus einem anderen Grund stirbt und infiziert ist auf der einen, sowie einem Kranken, der an den Folgen einer Infektion durch

den Virus stirbt, auf der anderen Seite. Ja, man kann nichtmals feststellen, ob jemand an Corona stirbt oder an etwas Anderem und den Virus nur in sich trägt, ohne daß dieser für den Tod verantwortlich sein muß. Das wichtigste Argument gegen die Panikmache ist aber sicher die Statistik der Behörden selbst. Dieser zufolge ist die Anzahl der Verstorbenen in den letzten vier Jahren in Deutschland unverändert. Diese Daten werden *täglich* erhoben und sind öffentlich im Internet nachzulesen: www.destatis.de. Sie belegen, daß die Gesamtsterblichkeit aller Deutschen in Corona-Zeiten sich nicht erhöht hat. Man hat uns in die Situation gebracht, daß wir nicht feststellen können, ob dies anders gekommen wäre, wenn man die Einschränkungen nicht verfügt hätte. Namhafte Epidemiologen, Virologen und Ärzte behaupten, es wäre alles ohne Probleme vonstatten gegangen. Die meisten Medien hingegen behaupten Anderes.

Was läßt Regierungen mithin sich berechtigt fühlen, ohne nachvollziehbare Gründe, ja, geradezu an vielen anderslautenden Fakten vorbei, das Leben und Arbeiten ihrer Völker zeitweilig lahmzulegen, wie dies denn während der gegenwärtigen sogenannten Corona-Krise geschieht? Es gibt dazu viele Meinungen. Allen gemeinsam ist, daß ihre Urheber, alle Andersdenkenden, von der offiziellen Seite der Medien oder der Vertreter der Regierungen sowie ihrer Organe als Fake-News-Verbreiter oder Verschwörungstheoretiker diffamiert werden. Zu den sogenannten Verschwörungstheoretikern gehören so denn auch

ranghohe katholische Geistliche, welche als Verfasser eines Briefes vom 8. Mai des Jahres an ihre amtierenden Glaubensbrüder in Rom und an alle Gläubigen weltweit auftreten, welchen Brief die Verfasser inzwischen auf der Site <https://veritasliberabitvos.info/aufruf/> veröffentlicht und in einen Aufruf, welchen man dort elektronisch unterschreiben kann und sollte, verwandelt haben. Lange Zeit habe ich den Text jenes Briefes im Netz gesucht. Was man dahingegen problemlos finden konnte, waren die Meinungen gegen die Ansichten der Verfasser jenes Briefes. Es erübrigt sich sicher, das zu kommentieren. Hinweisen möchte ich allerdings darauf, daß inzwischen - wenige Tage nach der Veröffentlichung des Aufrufs - demselben bereits über 30.000 Personen gefolgt sind. Wer im Besitz eines Smartphones oder eines Computers ist, sollte die Site aufrufen und dem Aufruf folgen.

Was nun sind die Gründe für derart massive Maßnahmen, wie wir sie derzeit

zu erleiden haben? Das in der Folge gigantische Geschäft mit Infektionsschutz allein kann es nicht sein. Auch das größere der Impfung von sieben Milliarden Menschen, wie Bill Gates es vorhat, ist nicht der entscheidende Grund. Nichtmals das Bestreben, völlig überschuldete Volkswirtschaften durch Flutung mit Geld in den Neuanfang zu zwingen.

*

Es sind ungeheuerliche Vorgänge in der Geschichte der Volksstämme nachgewiesen, welche Vorgänge bezeugen, daß Regierungen an ihren Völkern das Interesse verloren haben und diese ins Elend stürzten. Die Folge war stets, daß große Volksgruppen auswanderten und sich in anderen Kontinenten niederließen. Wir erleben gerade dies in unseren Tagen als Migrationskrise. Was wir derzeit unter dem Label der sogenannten Corona-Krise erleben, hat indes eine andere Dimension.

(Fortsetzung folgt)

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 / 39 39 705)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*